

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1963-03-09

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

9. März 1963

Herrn Martin Gregor-Dellin
Nymphenburger Verlagshandlung
Lektorat
München

Sehr geehrter Herr Gregor-Dellin, -

seien Sie herzlich bedankt für Ihren hochehrföhrlichen Brief vom 6. März. Dass Ihr Verlag sich des Werkes von Klaus Mann nun ernsthaft anzunehmen gedenkt, ist mir eine grosse Genugtuung. Auch leuchtet es mir ein, dass Sie mit dem Roman "Alexander" beginnen wollen, obwohl dadurch die von uns in Aussicht genommene chronologische Ordnung gestört wird. Ist sie aber erst einmal gestört, so besteht natürlich kein Bedenken dagegen, auf den "Alexander" zunächst den "Mephisto" folgen zu lassen, dann erst die "Kindernovelle" zu bringen und schliesslich "Flucht in den Norden", Essays und Briefe.

Den Vertragsentwurf unterschreibe ich im Augenblick nicht, - aus nur einem, relativ geringfügigen Grund. Während Sie brieflich das Erscheinen des "Alexander" für den Herbst 1963 ankündigen, garantiert der Vertragsentwurf keinen Erscheinungstermin für diese erste Publikation. Und im übrigen sieht er zwar vor, dass der Verlag berechtigt sei, alljährlich ein Buch oder auch zwei von Klaus Mann herauszubringen, enthält aber keinerlei Klausel, wonach der Verlag verpflichtet wäre, jährlich - oder auch nur im Verlauf von 2 Jahren - ein Werk zu publizieren. Ihnen kostenlos eine zeitlich unlimitierte Option auf die in Frage stehenden Werke auszustellen, scheint mir untunlich. Nötig scheint mir ein Paragraph, demzufolge der Verlag jeweils die Option auf das nächstgeplante Werk verlöre, brächte er dieses nicht spätestens (allerspätstens!) ^{2 Jahre} nach Erscheinen des letzt-publizierten heraus.

Im übrigen bin ich gern bereit, den Vertrag, wie vorgesehen, zu unterschreiben.

Wie gut, dass es Ihnen gelungen ist, je ein Exemplar von "Alexander" und "Flucht in den Norden" aufzutreiben. Die französische Ausgabe des "Alexander" schicke ich Ihnen lieber nicht und lege stattdessen eine Abschrift des Cocteau-Vorwortes bei. Ich bin ziemlich sicher, dass das Vorwort nie übersetzt worden ist, und darf Sie bitten, mir Ihre Uebersetzung, sobald sie vorliegt, schicken zu wollen.

Was die Erzählungen "Vor dem Leben" angeht, so bin ich sehr unsicher, ob es richtig wäre, sie neuerdings zu veröffentlichen. Eher schon könnte man daran denken, einen kleinen Band von Erzählungen zusammenzustellen und das Beste aus "Vor dem Leben" darin aufzunehmen.

d. III. C3
Erich Dörfler

Ehe ichs vergesse: bestens zu danken habe ich ja auch für Ihr freundliches Geschenk, die beiden Sontheimer-Bücher. "Thomas Mann und die Deutschen", ein ausserordentliches sauberes und gediegenes Stück Arbeit, kannte ich schon. Mit "Antidemokratisches Denken..." will ich mich "ehetunlichst" befassen.

Ob Sie den Verleger, der meines Bruders short story "Une belle Journée" so unbekümmert in seine Anthologie aufnahm, inzwischen getroffen haben ? Ein Belegexemplar, wenigstens, soll er mir wirklich schicken.

Dem Besuch von Herrn Spangenberg, anlässlich seiner nächsten Reise nach Zürich, sehe ich mit aufrichtigem Vergnügen entgegen. Am 20. April, freilich, muss ich auf vier Wochen nach Bad Ragaz.

Nehmen Sie mit meinen besten Grüßen und Wünschen den wiederholten Ausdruck meiner Freude über unser Projekt.

Ihre sehr ergebene